

# Kita-Betreuung läuft, aber mit Reibung

In den meisten Kindertagesstätten wird Sechs-Stunden-Regelung akzeptiert, einigen Eltern reicht das nicht

**SCHWERIN** Die Rückkehr zur Normalität in den Schweriner Kitas nach dem Corona-bedingten Lockdown ist angelaufen, teilweise aber etwas holprig. „Die meisten Eltern der mehr als 1500 Kinder, die von uns betreut werden, zeigen Verständnis dafür, dass es wegen der Hygiene-Auflagen noch Einschränkungen im Kita-Betrieb gibt“, sagt Anke Preuß, Geschäftsführerin der städtischen Kita gGmbH. Als Beispiele nennt sie die Kitas Reggio Emilia oder Feldstadt-mäuse, wo der Betrieb ruhig angelaufen sei.

„Es gibt aber auch einige Fälle, in denen Eltern nicht akzeptieren wollen, dass durch die staatlichen Hygie-

neauflagen noch kein Normalbetrieb gewährleistet werden kann. Doch wir fahren mit unserem Personal schon am Limit, mehr geht derzeit nicht“, sagt Preuß.

Denn die Erzieherinnen, die zur so genannten Risikogruppe gehören, dürften derzeit noch nicht wieder für die Kinderbetreuung eingesetzt werden.



**Sind froh, wieder gemeinsam spielen zu dürfen:** Hermine Gode und Frieda Henschen gärtnern im Frei-Zeit-Hort. FOTO: SCHMIDT

Ähnlich bewertet Thomas Tweer, Geschäftsführer des Diakoniewerks Neues Ufer, das insgesamt 14 Kitas in Schwerin und dem Umland betreibt, die aktuelle Situation. „Der Neustart ist weitgehend gut angelaufen, so wie etwa in der Kita Benjamin Blümchen. Die meisten Eltern sind froh, dass sie ihre Kinder wieder in die Kita bringen können und die Kinder, dass sie wieder zu ihren Spielkameraden dürfen. Doch Einzelfälle gibt es immer, dass einige Leute mit den Corona-bedingten Auflagen nicht einverstanden sind“, berichtet Tweer. „Aber wir geben unser Bestes, unsere Mitarbeiter arbeiten mit großem Engagement.“ *bert*